



KirchenVolksBewegung

40 Jahre Enzyklika „*Humanae Vitae*“ → Seite 2
 Appell zum „Zukunftsgespräch der Katholiken“ → Seite 3
 Kritische Begleitung der Bischofssynode in Rom → Seite 4

„Da ist nicht männlich und weiblich“ (Gal 3,28) Wann wird das Paulus-Wort endlich ernst genommen?

Anlässlich der zweitausendjährigen Wiederkehr der Geburt des „Völkerapostels Paulus“ hat Papst Benedikt XVI., der „Nachfolger Petri“, das Paulusjahr (www.dbk-paulusjahr.de – 28. Juni 2008 bis 29. Juni 2009) ausgerufen. Heute ist es kaum mehr nachvollziehbar, welche Sensation es für jene Zeit bedeutete, als der Apostel Paulus den Heidenchristen in Galatien schrieb: „Denn alle, die ihr in den Messias hineingetauft seid, habt den Messias angezogen wie ein Kleid. Da ist nicht jüdisch noch griechisch, da ist nicht verklavt noch frei, da ist nicht männlich und weiblich: denn alle seid ihr einzig-einig im Messias Jesus“ (Gal 3,27f). Es war geradezu radikal, dass Paulus in den Gemeinden Frauen erlaubte zu predigen und ihnen apostolischen Status zuerkannte.

Einzelne Stellen in den (nachpaulinischen) Briefen, wo den Frauen verboten wird, in Gemeindeversammlungen zu reden, und sie ermahnt werden, ihren Ehemännern gehorsam zu sein, haben jedoch das Frauenbild des Apostels bis in unsere Tage als repressiv und negativ bestimmt. Doch Paulus arbeitete regelmäßig mit Frauen zusammen, wenn er Gemeinden aufbaute. Er schätzte ihr Wirken und die Gaben, die darin zum Tragen kamen, hoch ein.

Der Brief an die Römer schließt mit den Sätzen: „Grüßt die geliebte Persis, die oftmals schwere Arbeit für die Gemeinschaft geleistet hat. Grüßt Rufus, den in der Gemeinschaft besonders Ausgezeichneten, und seine Mutter, die auch für mich eine Mutter ist.“ (Röm 16,12f). Andronikus und Junia, ein Ehepaar, die nach Paulus „unter den Apostelinnen und Aposteln eine herausragende Rolle haben.“ (Röm 16,7).

Jesus war ein Mann, aber die theologisch entscheidende Botschaft ist die Mensch-Werdung Gottes. „Vierhundert Jahre lang waren es nach unserem Sprachgebrauch ‚Laien‘, die der Eucharistie vorstanden. Dies zeigt, dass ein sakramental geweihter Priester nicht erforderlich ist und weder biblisch noch dogmatisch begründet werden kann“, so der Schweizer Bibelwissenschaftler Prof. Dr. Herbert Haag (1915-2001) in seinem 1997 veröffentlichten Buch „Worauf es ankommt“. – Und weiter: „Priestermangel, Gemeinden ohne Eucharistie, Zölibat, Frauenordination bezeichnen die Probleme, die zwar nicht allein, aber doch weitgehend die gegenwärtige Not der katholischen Kirche bestimmen. Die Krise der Kirche wird so lange andauern, wie sich diese nicht entschließt, sich eine neue Verfassung zu geben.“

Noch werden Frauenordination und Aufhebung des Pflichtzölibats von Papst Benedikt XVI. strikt abgelehnt, aber er wird sich auch diesen Fragen stellen müssen – allein schon aufgrund des weltweit dramatisch zunehmenden Priestermangels. Wenn der „Nachfolger Petri“ an den „Völkerapostel Paulus“ erinnert, sollten wir gerade im ausgerufenen Paulusjahr bedenken: Wenn im sog. Apostelkonzil, als es um die Stellung der Judenchristen zu den Heidenchristen ging, der Völkerapostel Paulus nicht dem Petrus „ins Angesicht widerstanden“ hätte (vgl. Gal 2,11-21), dann wäre das Christentum vermutlich eine jüdische Sekte geblieben. Dies zeigt, wie notwendig das Ringen um den richtigen Weg der Kirche ist – damals vor 2000 Jahren wie auch heute.

➔ **Veranstaltungstipp:** „Paulus – ein unbequemer Apostel“ Montagsakademie der Theologischen Fakultät Paderborn im Wintersemester 2008/2009 vom 20. Oktober 2008 bis 16. Februar 2009. Mehr Informationen: www.theol-fakultaet-pb.de

SPENDENAUFTRUF

Bitte unterstützen Sie unser vielfältiges Engagement im Paulus-Jahr auch durch **Ihre steuerbegünstigte Spende**. Nutzen Sie dazu bitte den beigefügten Überweisungsträger oder die Kontoangaben Seite 4 unten.

Herzlichen Dank!

EINLADUNG

zur 24. öffentlichen Bundesversammlung 7. - 9. November 2008 in Würzburg

„Der Anfang vom Anfang – oder das Ende vom neuen Lied? Das Zweite Vatikanische Konzil und die weitere Entwicklung“

50 Jahre nach der Wahl des „Konzilspapstes“ Johannes XXIII. und seiner Ankündigung des Zweiten Vatikanischen Konzils befassen wir uns mit den Aufbrüchen dieses Reformkonzils und der Frage, was aus den Aufbrüchen geworden ist. Hauptreferent ist **P. Dr. Wolfgang Seibel SJ** (München), 1962 bis 1965 Berichterstatter des Konzils in Rom und danach Chefredakteur der Zeitschrift „Stimmen der Zeit“ und Leiter der Journalistenschule im Auftrag der Bischofskonferenz.

Außerdem: Positionspapier zum Thema Sexualität • Bericht vom Aktionstag zur Bischofssynode in Rom • Stand der Vorbereitungen zum Ev. Kirchentag 2009 in Bremen und Ökumenischen Kirchentag 2010 in München • Lesung mit **Pfr. Roland Breitenbach** (Schweinfurt) aus seinen Büchern • Gottesdienst • Neustrukturierung des Fördervereins *Wir sind Kirche.V.* • und vieles andere mehr

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen bei der Referentin der KirchenVolksBewegung: Annegret Laakmann, Flaesheimer Straße 269, D-45721 Haltern, Tel.: (02364) 5588, Fax: (02364) 5299, E-Mail: laakmann@wir-sind-kirche.de

40 Jahre Enzyklika „Humanae Vitae“

„Die römisch-katholische Kirche braucht einen neuen, angstfreien, liebevollen und menschenfreundlichen Blick auf Sexualität als lebensspendende Kraft des von Gott geschaffenen und bejahten Menschen“, erklärte die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* zum 40-jährigen Jahrestag der am 25. Juli 1968 veröffentlichten Enzyklika „*Humanae vitae*“. „Das Lehramt der Kirche sollte sich nicht länger hinter Jahrhunderte alten Mauern verbarrikadieren und sollte die Erkenntnisse der Humanwissenschaften bezüglich menschlicher Sexualität und Sexualethik nicht länger ignorieren.“

Wir sind Kirche bedauert, dass das Ziel der Enzyklika, die Liebe in der ehelichen Partnerschaft und die Gestaltung der Sexualität über den Zweck der Lebensweitergabe zu stellen, kaum von den Gläubigen wahrgenommen werden konnte. Zu dominant war die Botschaft: „Empfängnis darf nur mit ‚natürlichen‘ Mitteln verhütet werden“, die jetzt sogar noch von Papst Benedikt XVI. ohne Wenn und Aber bekräftigt worden ist.

Doch sollte nicht vergessen werden: Papst Paul VI. war in dieser Frage nicht dem großen Mehrheitsvotum der 1962 von Papst Johannes XXIII. eingesetzten und später von ihm selbst erweiterten Kommission gefolgt, die sich für eine verantwortete Elternschaft ohne Verbot von Verhütungsmitteln ausgesprochen hatte, sondern hatte das anders lautende Votum einer kleinen Minderheitsgruppe als Kirchenlehre verkündet. Dies hatte die fatale Folge, dass eine positive Rezeption der Enzyklika verhindert wurde und die katholische Kirche damit in Fragen des menschlichen Sexuallebens weitgehend ihre Glaubwürdigkeit und Beratungskompetenz verloren hat.

Der **frühere Mailänder Kardinal Carlo Maria Martini** in seinem Buch „*Jerusalem Nachtgespräche. Über das Risiko des Glaubens*“ (Verlag Herder 2008):

„Leider hat die Enzyklika Humanae Vitae negative Folgen gehabt. Paul VI. wich dem Problem den Konzilsvätern gegenüber bewusst aus. Er wollte die Verantwortung für die Entscheidung gegen Empfängnis verhütende Mittel übernehmen. Dieser Alleingang in der Entscheidung wurde auf lange Sicht keine positive Voraussetzung für den Umgang mit Fragen der Sexualität und der Familie. ... Wer die Kirche heute leitet, kann auf einen besseren Weg als auf den von Humanae Vitae vorgeschlagenen hinweisen.“

Für eine zukunftsfähige christliche Sexualethik

Grundlage einer zukunftsfähigen christlich verantworteten Sexualethik sollte nach Auffassung von *Wir sind Kirche* die Beobachtung, Analyse und Berücksichtigung gesellschaftlicher Entwicklungen im weitesten Sinne, nicht jedoch deren Verurteilung sein. So könnte das „*Aggiornamento*“ einer neuen christlichen Sexualethik gelingen.

- Notwendig ist die Anerkennung neuerer wissenschaftlicher Erkenntnisse bezüglich der menschlichen Sexualität, auch der Homosexualität, und der Abschied von früheren auf Unwissen begründeten Fehlbeurteilungen.
- Die veränderte Situation von Frauen, Männern und Familien auf Grund globaler, sozialer, politischer und auch technischer Entwicklungen ist zu berücksichtigen.
- Die von den deutschen Bischöfen in gewissenhafter Interpretation der traditionellen Lehre vom Gewissen erlassene „**Königsteiner Erklärung**“ vom 30. August 1968 ist nach wie vor gültig und darf keinesfalls zurückgenommen werden.
- Auf das damals noch unbekannt aber heute drängende Problem von HIV/Aids wie auch auf die Auswirkungen der rasant zunehmenden Weltbevölkerung müssen differenziertere Antworten als das strikte Kondomverbot oder der bloße Appell zur Enthaltensamkeit erfolgen.
- Da der Schutz des Lebens und der Lebensweitergabe in allen Religionen verankert ist, sollte auch ein die Konfessionen und Religionen übergreifender Prozess ins Auge gefasst werden, um breit anerkannte und wirksame Grundsätze einer menschenwürdigen Sexualethik zu formulieren.

Ausführliche Stellungnahme der KirchenVolksBewegung

In einer von Prof. Dr. Norbert Scholl formulierten ausführlichen Stellungnahme würdigt die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* die Enzyklika „*Humanae vitae*“ vor dem Hintergrund des Zweiten Vatikanischen Konzils. Die Stellungnahme kann im Internet unter www.wir-sind.kirche.de abgerufen werden und ist auch im neuen Heft der „Gelben Reihe“ (siehe unten) enthalten.

Neues Heft der „Gelben Reihe“: „Sexualität in christlicher Verantwortung“

Das soeben erschienene neue Heft der „Gelben Reihe“ der KirchenVolksBewegung enthält das Referat „Wie schön, wie wohltuend bist du, Liebe voller Lust“ (Hld 7,7) – Sexualität in christlicher Verantwortung“, das Prof'in Dr. Agnes Wuckelt auf der 23. Bundesversammlung der KirchenVolksBewegung am 29. März 2008 in Bielefeld gehalten hat. Enthalten sind auch die Pressemitteilung und die Stellungnahme der KirchenVolksBewegung zum 40. Jahrestag der Enzyklika „*Humanae Vitae*“. – Das Heft kann für 2 Euro bei der bundesweiten Kontaktadresse bestellt werden und steht im Internet unter www.wir-sind-kirche.de zum Download bereit.

Positionspapier der KirchenVolksBewegung zum Thema Sexualität in Vorbereitung

Ausgehend von den Ergebnissen der Arbeitsgruppen auf der 23. Bundesversammlung im März 2008 in Bielefeld wird derzeit ein Positionspapier der KirchenVolksBewegung zum Thema Sexualität vorbereitet, das der Bundesversammlung im November 2008 zur Diskussion und Verabschiedung vorgelegt werden soll.

80. Geburtstag von Johann Baptist Metz: „Ein wegweisender Theologe“

Die KirchenVolksBewegung gratulierte Prof. Johann Baptist Metz, einem der profiliertesten und einflussreichsten Theologen der Gegenwart, zu seinem 80. Geburtstag am 5. August 2008. Mit seiner „Neuen Politischen Theologie“ erinnert Metz nachhaltig an die gesellschaftliche Verantwortung der Christen. Seine theologischen Impulse reichen bis zur Theologie der Befreiung in Lateinamerika.

An dem bis heute wegweisenden Dokument „Unsere Hoffnung“ der Würzburger Synode (1971 bis 1975) wirkte Metz, ein Schüler von Karl Rahner, federführend mit. In der Folge blieben Prof. Metz und der „Neuen Politischen Theologie“ aber Auseinandersetzungen mit der kirchlichen Hierarchie nicht erspart. 1979 wurde Metz von Joseph Ratzinger, damals Erzbischof von München, der Ruf an die Universität München verwehrt.

Auf dem ersten „Katholikentag von unten“ 1980 in Berlin führte Metz einen eindrucksvollen Diskurs mit Hans Küng über die Zukunft der Kirche. 1989 gehörte Metz zu den Unterzeichnern der „Kölner Erklärung“. Neben einer nicht bestrittenen Kirchenkrise sieht Metz vor allem eine tieferliegende Gotteskrise. Seine Verdienste an einem Neuaufbruch in der Kirche sind dennoch unübersehbar.

70. Geburtstag von Erzbischof Zollitsch: „Kompetente wie konsequente Stimme auf neue Art“

Die KirchenVolksBewegung gratulierte dem im Februar 2008 zum neuen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz gewählten Freiburger Erzbischof Dr. Robert Zollitsch zu seinem 70. Geburtstag am 9. August 2008 und wünschte ihm Gottes Segen und Fortune in diesem verantwortungsvollen Amt.

Wir sind Kirche begrüßt in seiner bisherigen Amtsführung besonders sein Eintreten für die Ökumene (gerade im Hinblick auf den Ökumenischen Kirchentag 2010 in München), seine differenzierten Aussagen zum Pflichtzölibat (wo er sich gegen jedes Denkverbot ausgesprochen hat) und sein andauerndes Bemühen um den jüdisch-christlichen Dialog (auch nach der irritierenden Änderung der Karfreitagsfürbitte durch Rom).

Die Erwartungen sind groß, dass unter seinem Vorsitz auch das vom ZdK und Reformgruppen angestrebte „Zukunftsgespräch“ möglichst bald aufgenommen wird. Zollitsch hat der Deutschen Bischofskonferenz auch in gesellschaftspolitischen Fragen eine kompetente wie konsequente Stimme auf neue Art gegeben.

10-Jahres-Feier von *Frauenwürde e.V.* am 16. August 2008 in Frankfurt/Main

Mit einem Fest in der Frankfurter Frauenfriedenskirche blickte *Frauenwürde e.V.*, der aus der KirchenVolksBewegung hervorgegangene Verein zur Förderung von Schwangerschaftskonfliktberatung in Trägerschaft katholischer Frauen und Männer, am 16. August 2008 auf sein zehnjähriges erfolgreiches Wirken zurück.

In ihrem Impulsreferat über Jugendsexualität forderte Prof'in Dr. Regina Ammicht Quinn eine neue Sprache der Moral in Fragen der Sexualität, die das Gelingen menschlichen Lebens nicht ausschließlich an seiner moralischen Perfektion misst. Zur Überwindung der Enge der Lehre der Kirche und der herkömmlichen bürgerlichen Vorstellungen plädierte sie, sich stärker auf den Begriff der Gnade zu besinnen. Nach der anschließenden Podiumsdiskussion wurde der Tag abgerundet mit dem Theaterstück „Gretchen Reloaded“ von und mit Sonni Maier zum brisanten Thema Teenagerschwangerschaft. Ausführlicher Bericht unter www.frauenwuerde.de.

Appell an die Deutsche Bischofskonferenz für das „Zukunftsgespräch der Katholiken“

Die KirchenVolksBewegung appellierte an die Bischofskonferenz, die am 22. September zu ihrer Herbstvollversammlung erstmals unter Vorsitz des Freiburger Erzbischof Dr. Robert Zollitsch in Fulda zusammen kam, sich nicht länger dem von vielen katholischen Verbänden und Gruppierungen angeregten „Zukunftsgespräch der Katholiken“ zu verweigern. Es wäre ein sehr enttäuschendes Zeichen, wenn die Bischöfe sich nur mit dem „missionarischen Dialog der Kirche mit unserer Zeit“ und den sicher nicht unwichtigen Medienfragen beschäftigten, aber weiterhin den innerkirchlichen Dialog sträflich vernachlässigen würden. Eine Dialogverweigerung wie die Absage des „Pastoralen Zukunftsgesprächs“ durch die Bischofskonferenz im Herbst 2007, das lange in der *Gemeinsamen Konferenz vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken* (ZdK) und Bischofsvertretern vorbereitet worden war, darf sich nicht wiederholen. Die Bischöfe sollten deshalb – gerade im Paulus-Jahr – „nicht als Herr über den Glauben, sondern als Diener unserer Freude“ handeln (Paulus im Korintherbrief 2 Kor 1,24).

Konsequente Anwendung und Überprüfung der Leitlinien zu sexueller Gewalt erneut gefordert

Die Herbstvollversammlung 2007 war von einem Wiederholungsfall sexuellen Missbrauchs im Bistum Regensburg überschattet. Auch in diesem Jahr gab es wieder Verdachtsfälle sexueller Gewalt, im Erzbistum Bamberg und mehreren anderen (Erz-)Bistümern. *Wir sind Kirche* hat deshalb erneut gefordert, die vor sechs Jahren beschlossenen Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch konsequenter anzuwenden, grundlegend zu überprüfen und ggf. zu überarbeiten. Außerdem erneuerte *Wir sind Kirche* die Forderung nach unabhängigen Beratungsstellen und hält – solange dies nicht erfolgt – den im Jahr 2002 eingerichteten Zypresse-Notruf (Telefon 0180-3000862, Email zypresse@wir-sind-kirche.de) weiterhin bereit.

„Dem Klimawandel die Stirn bieten“

Wir sind Kirche unterstützt den Brief des Arbeitskreises „Dem Klimawandel die Stirn bieten“ der Rothenfelser Ostertagung 2008 an den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz. Die Teilnehmenden der Ostertagung dankten den Bischöfen für einen von ihnen 2006 herausgegebenen Text zum Klimawandel und baten darum, dass die Bistümer der nach dieser Abhandlung entstandenen Klima-Allianz (www.die-klima-allianz.de) beitreten.



Aus der aktuellen Arbeit der KirchenVolksBewegung

Kritische Begleitung der Bischofssynode zur Bibelexegese und Verkündigung in Rom

Vom 5. bis 26. Oktober 2008 tagt in Rom die XII. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode mit dem Thema „Das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche“. Als einziges Mitglied aus dem deutschsprachigen Raum wurde jetzt der Kölner Kardinal Joachim Meisner berufen. Zu den in dieser Synode angesprochenen exegetischen Fragen hat *Wir sind Kirche* ein 12-Punkte-Papier formuliert.

Das Symposium „Geh und verkündige – Frauen in ‚Ämtern‘ in der frühen Kirche“ am 27. Sept. 2008 in Frankfurt/ M. mit Prof'in Dr. Ute E. Eisen und Dr. Irmgard Kampmann bereitet den Aktionstag am 15. Oktober 2008 in Rom vor, den *Women's Ordination Worldwide* (WOW) und andere Reformgruppen planen.

Aktuelle Informationen bei: Annegret Laakmann, Tel.: (02364) 5588, E-Mail: laakmann@wir-sind-kirche.de

Wir sind Kirche in den Diözesen

Neben der bundesweiten Arbeit der KirchenVolksBewegung gibt es *Wir sind Kirche*-Gruppen in den Diözesen bzw. einzelnen Orten sowie andere mit der KirchenVolksBewegung eng verbundene Reformgruppen. Die entsprechenden Adressen sind im Internet unter www.wir-sind-kirche.de zu finden oder können bei der bundesweiten Kontaktadresse erfragt werden. Alle Gruppen sind auch für Interessierte und Engagierte offen.

Denkanstöße für die „geistliche Neuorientierung“ im Erzbistum München und Freising

Der Erzbischof von München und Freising, Dr. Reinhard Marx, hat für sein Erzbistum unter dem Motto „Dem Glauben Zukunft geben“ den Prozess einer „geistlichen Neuorientierung“ eingeleitet. Die KirchenVolksbewegung im Erzbistum hat dazu „Sieben Denkanstöße“ formuliert und zur Diskussion gestellt, die auf der Internetseite von *Wir sind Kirche* im Erzbistum München und Freising unter www.wir-sind-kirche.de zu finden sind.

Vorbereitungen für den Ev. Kirchentag 2009 in Bremen und den 2. ÖKT 2010 in München

Für den Evangelischen Kirchentag 20.-24. Mai 2009 in Bremen (www.kirchentag.de) hat die KirchenVolksBewegung einen Infostand für die „Gespräche am Jakobsbrunnen“ angemeldet. Gleichzeitig laufen aber auch schon auf verschiedenen Ebenen intensive Vorbereitungen und Gespräche für den Zweiten Ökumenischen Kirchentag 12.-16. Mai 2010 in München (www.oekt.de). Hier sind – zum Teil gemeinsam mit anderen Reformgruppen – auch Veranstaltungen und Gottesdienste geplant. *Wir sind Kirche* ist Erstunterzeichnerin des Aufrufs „Fair teilen statt Sozial Spalten“ für den ÖKT 2010 (www.oekt-netz.de). Die 26. Bundesversammlung zum Thema „Ökumene“ plant die KirchenVolksBewegung für den 23. bis 25. Oktober 2009 in München.

Wir sind Kirche trauert um Hans-Otto Hagemeister, der am 11. September 2008 plötzlich und unerwartet im 57. Lebensjahr verstarb. Er war seit März 2007 Vorsitzender des *Fördervereins Wir sind Kirche e. V.* Seit vielen Jahren engagierte er sich mit großer fachlicher Kompetenz besonders auch in Fragen des Kirchensteuerrechts und für die Grundrechte der Laien in der Kirche. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit und Ehren.

Termin-Vorschau (in Auswahl)

24.-26. Oktober 2008	Plattform <i>Wir sind Kirche</i> Österreich „10 Jahre (Nicht-)Dialog für Österreich“ in Wien
25. Oktober 2008	Tagung des «Luzerner Manifests» in Zürich mit Dr. Zuidberg und Prof. Dr. Karrer
28. Oktober 2008	50 Jahre Wahl von Papst Johannes XXIII.
25. Januar 2009	50 Jahre Ankündigung des Zweiten Vatikanischen Konzils durch Papst Johannes XXIII.
27.-29. März 2009	25. öffentliche Bundesversammlung zum Thema „Spiritualität“ in Magdeburg

Aktuelle Lesetipps:

- „Ein Bischof schützt sein Herz aus“ in „Kirche In“, September 2008
Der Beitrag löste den Brief eines Bischofs aus, den „Kirche In“ als wichtige Wortmeldung zum brennend heißen Thema dokumentiert: In der Jesuitenzeitschrift „Stimmen der Zeit“ (Heft 5/2007, S. 316-329 (PDF)) erschien kürzlich von Prof. Medard Kehl ein Beitrag zu den Pfarrzusammenlegungen und den Hintergründen der immer drängenderen seelsorgliche Misere vor Ort.
- „Frankreich: Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen“ von Klaus Nientiedt in der HerderKorrespondenz, Heft 62 8/2008
15 Jahre ist es her, dass sich im Juli 1993 die drei südwestdeutschen Bischöfe Walter Kasper, Karl Lehmann und Oskar Saier mit ihrem Vorstoß für einen veränderten Umgang mit der Frage des Kommunionempfangs von wiederverheirateten Geschiedenen vorwagten. Doch schon ein Jahr später wurde vom damaligen Präfekten der Glaubenskongregation, Kardinal Joseph Ratzinger, die gesamtkirchliche Rezeption verweigert. Der aktuelle Artikel macht deutlich, dass das Thema nichts an Dringlichkeit eingebüßt hat, es aber auch ermutigende Ansätze z.B. französischer Bischöfe gibt.

Nähere Informationen zu allen Punkten bei der bundesweiten Kontaktadresse oder im Internet:

Wir sind Kirche c/o Christian Weisner Postfach 65 01 15 D-81215 München
Tel.: (08131) 260 250 Fax : (08131) 260 249 E-Mail: info@wir-sind-kirche.de Internet: www.wir-sind-kirche.de

Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* setzt sich ein für eine Erneuerung der römisch-katholischen Kirche auf der Basis des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) und der darauf aufbauenden theologischen Forschung und pastoralen Praxis. *Wir sind Kirche* ist aus dem 1995 in Österreich gestarteten KirchenVolks-Begehren hervorgegangen. – Die 1996 in Rom gegründete **Internationale Bewegung Wir sind Kirche** ist derzeit in mehr als zwanzig Ländern auf allen Kontinenten vertreten und weltweit mit gleichgesinnten Reformgruppen vernetzt. Wie internationale Studien renommierter Religionssoziologen bestätigen, vertritt *Wir sind Kirche* als innerkirchliche Reformbewegung theologisch fundiert die „Stimme des Kirchenvolkes“ und hat dies u.a. in mehreren Schattensynoden und beim letzten Konklave in Rom zum Ausdruck gebracht.

Spendenkonto Deutschland: *Wir sind Kirche* Förderverein e.V. Konto 18 222 000 Darlehnskasse Münster e.G. (BLZ 400 602 65)

N E U Spendenkonto Schweiz: *Wir sind Kirche* Konto 501015.20 Raiffeisenbank St. Gallen (BC 80005)

Für Überweisungen aus dem übrigen Ausland: IBAN DE07 4006 0265 0018 2220 00 SWIFT/BIC: GENODEM1DKM

Der Förderverein ist vom Finanzamt Recklinghausen unter der Nummer 340/5837/0645 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.